

Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

(Fortsetzung folgt)

Alle Füße gelb, Mandibeln weißlich. Matt, nicht glänzend. Gehen im Gänsemarsch. Sitzen in einem Spiegel auf der Unterseite des Goyablattes, jedoch meist in den stark hervorragenden Blattrippen; bewegen sich die ersten Tage gar nicht und nehmen auch keine Nahrung zu sich. Erst nach 4 Tagen werden sie lebhafter und nehmen Goyaba an. Nach der ersten Häutung: (6. IX.) grün, dunkelgrüne Dorsale, je 3 solcher Seitenlinien. Kopf glänzend braun, Dornen wie vorher grün, mit braunen Spitzen, an den ersten 2 Segmenten länger und dunkelbraun. Nach der zweiten Häutung: (17. IX.) wie vorher. Die Raupen sitzen nun auf der Oberseite des Blattes, und zwar am Rande, eine neben der andern, dicht angeschmiegt, die Köpfe alle nach außen gewendet. Ein eigenartiger Anblick. Nach der Häutung kehren sie sich alle um und verzehren die abgestreiften Häute. Die Häutung erfolgt in einem Tempo zugleich. Nach der dritten Häutung (22. IX.) und vierten Häutung (2. X.) wie vorher. Vom 10. bis 12. X. häuteten sie sich zum fünften und letzten Male.

Erwachsene Raupe: (15. X.) 65—68 mm lang, grün, gelb marmoriert, Dorsale breit, violett, gelb eingefäbt. Unter den roten Stigmen die Haut wulstig, lichtviolette Hypostigmatale. Brustfüße gelb, Bauchfüße gelb und weiß punktiert, daran feine Borsten. Kopf glänzend schwarz. Afterklappe bläulich, braun gerandet. Bauch mattgrün. Dornen kurz, braungelb, an den 3 ersten Segmenten lang, am 1. Segment nach vorn gerichtet. Am 11. Segment 2 lange Dornen. Sonst immer 4 Dornen auf jedem Segment. Am Bauch eine lila Ventrals. Die Dornen stechen fast nicht; man kann die feiste Raupe in die Hand nehmen. Am 31. X. waren alle in der Erde, keine Raupe eingebüßt. Der Falter (wie alle anderen Gattungsgenossen) legt bei Beunruhigung die Flügel eng nach oben zusammen und krümmt das Abdomen stark nach innen. Sitzt in der Ablegetüte still.

Dirphia (Molippe) sabina Wkr. In 2 Generationen im XI. und wieder II.—III. Puppenruhe der Sommergeneration 36—50 Tage, der Herbstgeneration jedoch 7 Monate (IV.—XI.). Ich fand nur *sabina*, keine *simillima* Jones. Die Raupe fand ich Ende März im Hochland (Rio Negrinho) an Bracatinga und Gartenquitten, am Laeib (XII., I.), an Inga und einem Baume mit großen, harten, gezähnten, unten filzigen Blättern, den man hier „Cutiste“ nennt, wird eine Anona sein. Ich stelle eine biologische Eigenheit der Raupe fest. Während die echten *Dirphia* alle in die Erde zur Verpuppung gehen, verfertigt sich die *sabina*-Raupe am Boden zwischen trockenen Blättern ein innen wohlgeglättetes zähes Gespinst.

Ei: (15. III.) = 1,55 mm lang, 1,48 mm breit, 0,95 mm dick (gepreßte rundliche Eiform), relativ normal groß, ohne Zeichnung, rehbraun, fein polygonal genarbt, matt, Micropyle ein runder schwarzer Punkt am breiteren oberen Pol, Stehtypus, derb. Ablage in Häutchen auf der Unterseite der Blätter.

Erwachsene Raupe: 65 mm lang, graugrün, matt, schwarz getigert, mit bläulichen, fleischigen, am Ende schwarz verästelten Zapfen. Diese Tigerzeichnung ist an den vorderen Segmenten am kräftigsten aus-

gebildet, auch neben den weißen Stigmen, und die schwarzen Fleckchen schließen einen kleinen roten Zapfen ein. Kopf groß, glänzend graugrün mit schwarzem Clypeus. Am 1. Segment je 2 schwarze Zapfen mit weißlichen Spitzen, die nach vorn und hinten gerichtet sind. Alle Beine weinrot mit grauen Enden und weißen Sinnshaaren. Bauch grünlich. Die Raupen in Rio Negrinho (850 m ü. M.) saßen am flechtenüberzogenen Stamme und waren schwer zu sehen, da die stark verästelten graugrünen Tannenbäumchen ganz und gar das Aussehen von Flechten haben. Sie scheinen dort häufig zu sein, aber keine war gelb, wie sie Jones (Seitz VI. p. 768) für *simillima* angibt. Von wo, ist leider nicht angegeben; wohl von Castro im Staate Paraná. Bei der Raupe fand ich die gleichen farblosen, ausstülpbaren Zäpfchen hinter dem Stigma am 4. und 10. Segment, wie ich sie bei Automerisarten (s. d.) fand.

Puppe: ♂ 24 mm, ♀ 29 mm lang, kurz, dick, mit gerundetem Kopf. Abdomen nicht viel verjüngt, glatt. Flügelscheiden und Kopf rauhen genarbt. Schwarzbraun, Cremaster kurz, fest im 35 mm langen, lichtbraunen, dünnen, aber festen Gespinst verankert, u. z. hängt er in einigen derben, quer gewobenen braunen Fäden. Der Falter paarte sich willig in der Gefangenschaft und das Weibchen legte ebenso willig die Eier auf die Unterseite des Blattes ab.

Dirphia arpi Schs. Diese auffallende Art (Seitz VI. p. 776) hätte ich hier nach den Ausführungen Zikans (Deutsche Entomol. Zeitschr. 1927, p. 74—78 als *Heliconisa*) nicht erwartet, da es erst weit von hier Kamp gibt. Ich erhielt auch ein ♂ aus Itayopolis bei Rio Negro, nahe der Grenze von Paraná. Da Zikan 3 Raupenformen beschreibt, so stehe ich nicht an, unsere Form, allerdings nach nur einer Raupe, zu beschreiben.

Erwachsene Raupe: (7. XII.) = 80 mm lang, 13 mm breit, Querschnitt $\frac{6}{10}$ Kreis, ähnlich der europäischen Kupferglucke, matt weißgrau, weiß punktiert, keine Dorsale. Auf jedem Segment 8 Tannenbäumchen; sie sind nur klein und kurz, weiß mit schwarzen Spitzen. Ueber den Beinen ist die Haut faltig und hängt herab. Darin befindet sich unter den Stigmen je eine 7—8 mm lange, stark verästelte weißgraue Borste mit schwarzer Spitze. Stigmen groß, gelb, schwarz gerandet. Am 11. Segment dorsal ein schwarz-weiß getigelter kegelförmiger Fleischzapfen mit einem kleinen Tannenbäumchen an der Spitze. Alle Dornen und Tannenbäumchen grauweiß mit schwarzer Spitze. Zwischen dem 1. und 2. und 3. Segment je ein samtschwarzer Querfleck auf rosa Grunde. Die Segmentfirse dazwischen tragen dorsal und subdorsal 4 größere und reich verzweigte Tannenbäumchen. Das 1. Segment hat 8 nach vorn geneigte lange und verästelte Dornen, während das 2. und 3. seitlich unter den Stigmen je 2 solcher führt. Kopf klein, graugrün mit je einem seitlichen braunen senkrechten Strich und ebensolcher Clypeusbegrenzung. Alle Beine graugrün. Bauch rosa, ohne Ventrals. Diese rosa Färbung geht an den Seiten allmählich in graugrün über. Am Rücken bildet eine dunkelgraue Zeichnung auf jedem Segment 2 nach hinten divergierende Streifen. Die Raupe fand sich in einem niedergelegten, zum Abtrennen verurteilten Walde, war erwachsen, nahm keine Nahrung und lag 9 Tage in einem dürrtigen Gespinste zwischen trockenen Blättern unverwandelt. (Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III. Fortsetzung. 203-204](#)